

# Beobachtungen von Ohrenlerchen und Schneeammern im Kreis Zerbst

Von Max Dornbusch

Das Vorkommen der **Ohrenlerche**, *Eremophila alpestris* (L.), im Gebiet bis März 1957 hat HINSCHKE (1958) eingehend dargestellt. Das Erscheinen der Art im Bereich des Zerbster Ackerlandes ist danach schon aus dem vorigen Jahrhundert bekannt. Bei Steckby sah Behr 1924 20 Exemplare (BORCHERT, 1927). Vom 23. 12. 56 bis 24. 3. 57 wurde in der Feldmark südlich Pakendorf auf reichlich mit dem als Nahrungsgrundlage dienenden Weißen Gänsefuß, *Chenopodium album* L., bestandenen Ackerflächen mit maximal bis zu 87 Ohrenlerchen am 31. 12. 56 das bis zu dieser Zeit stärkste Auftreten festgestellt. Auch in der Folgezeit wurden im Kreis Zerbst, besonders bei Steckby, zahlreiche Ohrenlerchen beobachtet. Winter 1957/58 bis 1962/63: Aus diesem Zeitraum sind nur zwei Nachweise bekannt geworden.

21. 2. 60 30—35 Ex. bei Pakendorf (HINSCHKE, 1960)

1. 2. 63 2 Ex. bei Pakendorf (KOLBE u. PAV, 1964)

Winter 1963/64: Bei Steckby wurden vom 4. 12. 63 bis 8. 3. 64 an 31 Tagen Ohrenlerchen festgestellt (s. Tab. 1). Alle Beobachtungen erfolgten von Fiedler und Dornbusch in der Briesdorfer Mark nordöstlich von Steckby, meist in unmittelbarer Umgebung des Mühlenberges. Nur die am 18. 12. 63 beobachteten 27 Ex. überflogen ein Spargelfeld am westlichen Ortsrand. Die Vögel hielten sich vorwiegend auf umgebrochenem Stoppelacker auf, und besonders bei Schneelage verrieten Geläuf und Fraßreste ihre Aufenthaltsorte. Die Früchte des Weißen Gänsefußes, *Chenopodium album* L., eines im Gebiet häufigen Ackerunkrautes, waren eine bevorzugte Nahrung (s. auch HINSCHKE, 1958). Die Tiere waren meist sehr flugaktiv und nahmen häufig von ihren hellen Rufen begleitete Ortswechsel im engen und weiteren Gebiet vor. Sie wurden auch auf Saatfeldern, frisch mit Dung bestreuten Äckern, mit Chenopodiaceen bewachsenen Mietenplätzen, Sturzäckern und abgepflügten Spargelfeldern angetroffen. Auf Sturzacker suchten sie zeitweise Windschutz in den Bodenmulden zwischen den Erdschollen. Rote kernige Ausscheidungen der Vögel, die sich als Beerentrückstände des Spargels, *Asparagus officinalis* L., erwiesen, deuteten auf die Nahrung der Ohrenlerche während ihres Aufenthaltes auf einem Spargelacker hin, der besonders in der Zeit vom 18. 2. bis 8. 3. 64 beobachtet wurde. In zwei hier vom 21. 2. bis 3. 3. 64 aufgestellten Wasserloken konnten am 23. 2. 64 2 Ex. gefangen und beringt werden. Erst um die Jahreswende war auf dieser Fläche das Spargelkraut gemäht und beseitigt worden, und viele Spargelbeeren müssen dabei auf den Boden gefallen sein. Noch am 23. 12. 63 waren bei Schneelage 12 Seidenschwänze, *Bombycilla garrulus* (L.), zwischen einer Gebüschgruppe und dem noch stehenden Spargelkraut hin und her gewechselt und hatten sich an die Beeren gehalten.

Zu den Beobachtungen bei Steckby (s. Tab. 1) sind noch zwei Nachweise aus dem weiteren Gebiet zu ergänzen. In der Feldmark südlich Pakendorf stellte Hinsche (in litt.) am 8. 12. 63 je einen Trupp von 40 und 26 Ohrenlerchen fest. An diesem Tage wurde auch die größte Anzahl bei Steckby mit 80 sicher nicht identischen Vögeln beobachtet. Auf Acker zwischen Zerbst und Leps, auf dem Dung ausgebreitet wurde, hielten sich am 19. 2. 64 80 Ohrenlerchen auf. Auch an diesem Tage wurden weitere 40 Ex. bei Steckby festgestellt.

Winter 1964/65: In diesem Winter wurden von Fiedler und Dornbusch auf Äckern am Mühlenberg in der Briesdorfer Mark nordöstlich Steckby vom 5. 12. 64 bis 11. 3. 65 an acht Tagen Ohrenlerchen beobachtet (s. Tab. 2). Die größte Anzahl wurde am 4. 3. 65 in je einem Trupp von 60 und 30 Vögeln festgestellt. Ein am 8. 3. 65 in Steckby auf der Dorfstraße tot aufgefundenes Exemplar wurde gesammelt.

Winter 1965/66 bis 1969/70: Aus dieser Zeit liegen nur wenige Beobachtungen vor.

8.	1. 66	30 Ex. Steckby, Briesdorfer Mark	(Dornbusch)
22.	1. 66	21 Ex. Steckby, Briesdorfer Mark	(Fiedler)
1.	2. 66	1 Ex. tot gefunden u. gesammelt, Steckby, Briesdorfer Mark	(Fiedler u. Dornbusch)
5.	2. 66	100 Ex. in mehreren Trupps, Steckby, Briesdorfer Mark	(Fiedler)
5.	1. 68	60 Ex. Tochheim, Kr. Zerbst	(Nielebock)
16.	2. 69	60 Ex. Steckby, nördlicher Ortsrand	(Dornbusch)
23.	12. 69	15 Ex. Güterglück, Kr. Zerbst	(Keller)

Zwischen Ostseeküste und Fläming ist die Ohrenlerche Durchzügler und Wintergast in geringer Zahl bis mäßig zahlreich von Mitte Oktober bis Ende März (NEHLS, 1959; LENZ, 1969; KRÄGENOW u. SCHRÖDER, 1970). Im Mittelelbegebiet ist sie bisher erst ab Ende November (KURTHS, 1955) in Erscheinung getreten. Übereinstimmend ergibt sich eine Häufung des Auftretens von Anfang Dezember bis Mitte Januar und weniger hervortretend von Mitte Februar bis Anfang März. Die Häufigkeit ist jahresweise unterschiedlich. Stärkere Einflüge erfolgten in den Wintern 1956/57 und 1963/64 (s. auch SN Orn. AK Saale-Elster-Unstrut 13/14, 1964, 24, und SCHMIEDEL, 1966).

Die **Schneeammer**, *Plectrophenax nivalis* (L.), die als Durchzügler und Wintergast besonders an den norddeutschen Küsten (NEHLS, 1959) sowie in der Oder-Niederung (DITTBERNER u. LENZ, 1969) auftritt, erscheint auch im Mittelelbegebiet. Für den Kreis Zerbst sind bisher nur die folgenden acht Nachweise bekannt geworden.

28.	1. 61	1 Ex. bei Pakendorf	(KOLBE, 1961)
5.	11. 61	2 Ex. bei Pakendorf	(HINSCHKE u. a., 1961)
12.	11. 61	1 Rupfung bei Kermen	(HINSCHKE u. a., 1961)
5.	3. 65	6 Ex. Steckby, am Mühlenberg	(Fiedler)
8.	3. 65	25 Ex. Steckby, am Mühlenberg	(Fiedler)
18.	11. 65	1 Ex. Steckby, am Mühlenberg	(Dornbusch, Lippert, Stübs)
17.	12. 67	1 Ex. Steckby, Briesdorfer Mark	(Pommerening)
12.	1. 69	1 Ex. Klödener Mark, nordöstl. Steutz	(Dornbusch)

Hinweise zum Auftreten der Art im weiteren Gebiet geben SPERLING (1940), KURTHS (1955), SCHMIEDEL (1966) und BANNASCH (1968), sowie die lokalen avifaunistischen Schriften (s. Apus 1, 301).

### Literatur

- Bannasch, F. (1968): Neuer Nachweis der Schneeammer (*Plectrophenax nivalis* [L.] bei Magdeburg. Beitr. Vogelk. 13, 372.
- Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.
- Dittberner, H. und W.; Lenz, M. (1969): Durchzugs- und Winterfeststellungen nordischer Ammernarten im Land Brandenburg. Vogelwelt 90, 225—233.

- Hinsche, A. (1958): Ohrenlerchen, *Eremophila alpestris flava* (Gmelin), im Raum Dessau-Köthen-Zerbst. Beitr. Vogelk. **6**, 159—171.
- Hinsche, A., Kolbe, H., u. a. (1960/64): SN Orn. AK Mittelelbe/Halle 23, 34, 43 u. 58.
- Krägenow, P., und H. Schröder (1970): Ohrenlerchen im Müritzgebiet. Falke **17**, 16—19.
- Kurths, J. (1955): Schneeammer und Ohrenlerche bei Magdeburg. Falke **2**, 210—211.
- Lenz, M. (1969): Nachweise der Ohrenlerche in Berlin von 1956—1968. Falke **16**, 16—22.
- Nehls, H. W. (1959): Ohrenlerche, Spornammer und Schneeammer in Mecklenburg. Falke **6**, 147—153.
- Schmiedel, J. (1966): Ohrenlerchen, Schneeammern und Spornammer im Winter 1964/65 bei Halle/S. Apus **1**, 43—45.
- Sperling, E. (1940): Schneeammern am Barleber See. Beitr. Avif. Mitteld. **4**, 38.

Dr. Max Dornbusch, 3401 Steckby, Biologische Station

**Tabelle 1:** Ohrenlerchen bei Steckby im Winter 1963/64

Dezember 1963:	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	—	18.	—	23.		
Anzahl:	13	15	21	40	80	43	47	72	19	19	19	—	27	—	2		
Januar 1964:	10.																
Anzahl:	3																
Februar 1964:	3.	—	9.	10.	—	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
Anzahl:	6	—	21	33	—	35	40	35	39	40	40	—	25	25	35	—	35
März 1964:	1.	2.	3.	—	8.												
Anzahl:	6	35	35	—	40												

**Tabelle 2:** Ohrenlerchen bei Steckby im Winter 1964/65

Dezember 1964:	5.	—	11.	—											
Anzahl:	36	—	2	—											
März 1965:	4.	5.	6.	7.	8.	—	11.								
Anzahl:	90	26	15	60	21	—	20								

## Die Besiedlung der Stadt Halle (Saale) durch die Türkentaube — *Streptopelia decaocto* (Friv.)

Von Reinhard Gnielka und Werner Wolter

### Die ersten Ansiedler (1950—1954)

Noch ehe die Türkentaube in Halle gesichtet werden konnte, erschien sie im Saalkreis, der die Stadt umschließt. Hier beobachtete H. J. MÜLLER (1950) am 26. 8. 1947 zwei Ex. unweit des Dorfes Müheln bei Wettin. In Holleben, dicht am Rande des Stadtkreises gelegen, hat sie nach ROST (1953) seit 1949 gebrütet. Im folgenden Jahr gelang dann der erste Nachweis für die Stadt Halle.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [2 3 1970](#)

Autor(en)/Author(s): Dornbusch Max

Artikel/Article: [Beobachtungen von Ohrenlerchen und Schneeammern im Kreis Zerbst 98-100](#)